

Pfarrblatt Fauersthal

34. Jahrgang / Nr. 2

Juni - August 2020



© Foto: Daniela Schuster

**Steht der Regenbogen in den Wolken, so werde ich
auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken
zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen
aus Fleisch auf der Erde. (Genesis 9,17)**

Wort des Pfarrers



„Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.“ (Mk, 6,30 – 32)

Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen als ein Jahr der Pandemie und der weltweit vielen toten Menschen. Was uns dieses Jahr noch bringt, wissen wir nicht. Bei uns in Österreich müssen wir sehr dankbar dafür sein, dass die politische Führung es verstanden hat gemeinsam und rechtzeitig zu handeln und das Leben der vielen Menschen zu schützen. Wir sind zum Musterland geworden, weil wir alle den Ernst der Situation verstanden haben und entsprechend handeln. Auch wir in unseren Pfarrgemeinden und Kirchen haben uns durch unsere Gebete und viele Initiativen bemüht Gott nah zu sein. Danke dafür!

Die Anstrengungen, sich gegen das Virus zu wehren, mussten und müssen auch weiterhin alle Menschen auf sich nehmen, von den Kindern angefangen, über die arbeitenden Menschen bis hin zu den vielen alten Menschen zu Hause und in den Betreuungsein-

richtungen. Die Abgeschiedenheit und das „zu Hause bleiben müssen“ hat uns sehr viel Kraft abverlangt.

Manche meinen, die Welt nach der Krise wird anders ausschauen. Das können wir glauben, aber nur, wenn wir aus dieser Krise etwas gelernt haben. Es war und ist eine Erfahrung des „anders“ sein. Wir wollen alle, dass es so bleibt wie es war und wie es ist, weil es uns einfach gut geht. Aber wir haben gelernt, dass es auch „anders“ gehen muss, wenn wir unser Leben und das Leben der anderen Menschen schützen wollen. Den gewohnten Alltag haben wir plötzlich anders erleben müssen, wir haben neue Begegnungsmöglichkeiten in der Familie und zwischen den Freunden und Bekannten gepflegt. Andererseits haben viele Menschen auch neue Probleme mit dem Arbeitsplatz bekommen oder sind auch in finanzielle Nöte geraten.

Ja, nach der Pandemie folgt auch die nächste Krise, die Wirtschaftskrise. Weltweit werden neue Schulden gemacht und die politischen Spannungen werden zunehmen. Noch viele Jahre werden wir „anders“ leben müssen. Das eigentliche Problem liegt in den mangelnden Ressourcen der Erde, die für die nun 8,8 Milliarden Menschen zur Verfügung stehen. Der uneingeschränkte Konsum und die hohe Lebensqualität vieler Menschen in den

wohlhabenden Ländern geht auf Kosten der Armen, die nach wie vor ausgebeutet werden.

Die sachliche Lösung der weltweiten Wirtschaftskrise, die damit verbundene Migration und ihre Konsequenzen werden in der Zukunft die Hauptaufgabe der Weltpolitik sein. Unsere Mutter Erde braucht Erholung. Wir müssen uns im Konsum einschränken und nicht alles haben wollen und überall hinfahren müssen. Und wir Menschen selbst brauchen auch die Erholung am Sonntag. Den Sonntag müssen wir immer wieder verteidigen und pflegen, weil er als der Tag des Herrn in Gefahr ist. Der Sonntag muss für uns heilig und unangetastet bleiben, weil er uns von Gott für unseren Leib und unsere Seele gegeben wurde.

Wir Menschen brauchen auch Erholung und Entspannung. Daher schenkt uns Gott auch die Urlaubszeit, damit wir zu neuen Kräften kommen. Nehmen wir uns ein Beispiel an der Natur. Die vier Jahreszeiten sind für uns ein Sinnbild des Lebens. Und in jeder Jahreszeit ist viel Schönes zu entdecken. Eine Zeit der besten Erholung, eine Zeit der Besinnung und der vielen guten Begegnungen in der Sommerzeit wünscht Ihnen mit frohen Grüßen

*Ihr KR P. Dr. Kazimierz Wieszyk
SAC, Dechant und Pfarrer*



Nachruf: Hannes Schopf

Herr, das ist die frohe Botschaft, die du uns allen gebracht hast, dass nach jedem Karfreitag ein OSTERN kommt.

(Romano Guardini)

Spätestens als das Covid-19-Virus unseren Ort erreicht hatte war allen klar, wie rasch diese weltweite Pandemie weiterverbreitet wird und auch für unsere unmittelbare Umgebung eine Gefahr darstellt.

Besorgniserregend war dann die Nachricht, als einer unserer Dorfbewohner, Herr Hannes Schopf, durch diese schwere Krankheit auf die Intensivstation verlegt wurde und die Sorge um seinen Gesundheitszustand von Tag zu Tag größer wurde. Mit großer Betroffenheit mussten wir am Karfreitag erfahren, dass er zu Gott in den ewigen Frieden heimgeholt wurde.

Die Pfarre verliert mit Herrn Schopf einen zutiefst gläubigen Menschen, dem das regelmäßige Mitfeiern der Heiligen Messe ein großes Anliegen war. In den früheren Jahren, wo er neben seinem herausfordernden Beruf noch Zeit hatte sich zu engagieren, war er in unserer Pfarre als Kirchenchorsänger und Lektor im Einsatz.

Wir danken Hannes Schopf für diesen wertvollen und verlässlichen Dienst und werden in unserer Erinnerung dankbar an ihn zurückdenken. Gleichzeitig wollen wir unser Mitgefühl an

seine Frau und seinen Sohn mit Familie aussprechen und für die kommende Zeit viel Kraft und Zuversicht wünschen, sowie liebe Menschen, die sie durch die Trauer begleiten und ihnen beistehen. Als Christen haben wir die Zusage, dass der Tod nicht das Ende ist. Aus unserem Glauben können wir Kraft und Trost schöpfen und zuversichtlich wissen, dass nach jedem Karfreitag ein Ostern kommt.

Viele Zeitungen haben über das Ableben von Herrn Schopf berichtet, doch erst im Rückblick haben viele OrtsbewohnerInnen erfahren und erkannt, welch geachtete und geschätzte Persönlichkeit der Verstorbene war.



An dieser Stelle wollen wir deshalb den Nachruf der Wiener Zeitung vom 10. April 2020 auch hier abdrucken, verfasst von Prof. Paul Vecsei:

Hannes Schopf war eine Institution im österreichischen Medienwesen. Ein geradliniger, aufrechter Journalist, der als Basis eine klare christliche Werthaltung nicht nur vertrat, sondern auch glaubwürdig lebte.

Schopfs Wertewelt beinhaltete eine solidarische, aber stets auch

kritische Einstellung zur eigenen Gesinnungsgemeinschaft.

Als ehemaliger Chefredakteur der katholischen Wochenzeitung „Die Furche“ trat er nicht nur einmal als unbequemer Mahner gegenüber seiner eigenen Kirche in Erscheinung. Ob in Zeiten konservativer Restauration unter den Bischöfen Groer und Krenn oder als Kritiker des Hinauswurfs des Generalvikars Helmut Schüller unter Erzbischof Christoph Schönborn – als glaubwürdiger Vertreter einer liberalen Linie zeigte Schopf immer Flagge.

Er war auch von einer Ökumene überzeugt, die sich nicht auf Lippenbekenntnisse beschränkt. Schopf war daher mit seiner Einstellung ein respektiertes Mitglied in ethischen Einrichtungen wie dem Österreichischen Presserat. Diesem gehörte er jahrzehntelang als Mitglied an.

In den letzten Jahren fungierte er in der angesehenen Ehrenfunktion eines Ombudsmannes. Dessen Funktion war es, zwischen Beschwerdeführern und Medien zu vermitteln. Eine Rolle, der Schopf durch sein Renommee, seinem Sachverstand, aber vor allem auch durch sein verbindliches, wenn auch bestimmtes Wesen in anerkannter Weise nachkam.

Schopf war bis zuletzt auch Vizepräsident des Presseclubs Concordia und früher Sprecher des Verbandes Österreichischer Zeitungen.

(Wiener Zeitung, 10.04.2020)

*Christine Schuster,
Pfarre Auersthal*

Wozu brauchen wir die Kirche?



Die außergewöhnliche Zeit, in der wir uns befinden, stellt an die Menschen neue Herausforderungen und damit auch viele Fragen. So fragt sich derzeit auch so mancher, wozu brauche ich die Kirche, wenn ich keine Messen besuchen kann?

Anlässlich dieser ganz besonderen Situation wird bei vielen Katholiken die Frage immer lauter: Wozu brauche ich die Kirche? Wie geht sie mit dringend nötigen Änderungen um? Was unternimmt sie, um die bestehende Ausgrenzung und Abschottung zu durchbrechen? Ich möchte deshalb alle Punkte aufzählen, die mir persönlich an unserer Kirche gefallen.

Was ich an unserer katholischen Kirche gut finde:

1. Die katholische Kirche hat eine starke und tragfähige Grundlage. Die Hl. Schrift und die Tradition können viele Menschen motivieren und sind zugleich ein kritisches, allerdings nur langsam und mit Bedacht wirkendes Korrektiv im Führungshandeln.

2. Die katholische Kirche ist die erste wirkliche globale Organisation. Die kirchliche Zugehörigkeit ist unabhängig

von der nationalen Zugehörigkeit und bildet so die Zugehörigkeit zu einem Volk, dem Volk Gottes. Diese Gemeinsamkeit zeigt sich im Glauben, in der Liturgie und bei der internationalen Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

3. Die katholische Kirche kann als eine sehr gut organisierte Religionsgemeinschaft bezeichnet werden, insbesondere weil sie ein Oberhaupt und eine klare, wenn auch nicht immer optimale Organisation hat. Ohne sie hätte das Evangelium nicht 2000 Jahre bewahrt werden können.

4. Die katholische Kirche macht sich kompromisslos zum Anwalt des Lebens, zum Anwalt der Benachteiligten (Option für die Armen), zum Anwalt der Schöpfung und zum Einmahner des Friedens.

5. Die katholische Kirche lieferte und liefert wesentliche, ja teilweise überragende Beiträge zur Philosophie, Literatur, Baukunst, bildenden Kunst, Malerei, Musik und zum Kunsthandwerk.

6. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass unsere Kirche so manche Fehlmeinung in späterer Zeit „reparierte“, wie z.B. die Verurteilung von Galilei und die Ablehnung von Religionsfreiheit und Gewissensfreiheit.

7. Die katholische Kirche bietet mit Gesängen, Riten und den lebensbegleitenden Sakramenten jedem Getauften eine lebenslange, spirituelle Begleitung. Die Sakramente sind die Grundlage für viele Menschen, einen religiösen Sinn des Lebens zu bewahren oder ihn wieder zu entdecken.

8. Viele Mitglieder katholischer Orden und auch Weltpriester bringen Menschen in Entwicklungsländern nicht nur die Botschaft Jesu, sondern auch Bildung, medizinische Betreuung, Unterstützung bei Lebensunterhalt und Wohnen und Hilfe bei der Persönlichkeitsfindung.

9. Die katholische Kirche bietet vor allem in ihren Gemeinden, aber auch auf Dekanats- und Diözesanebene und in anderen Sozialräumen wie Schulen, Orden und Krankenhäusern pastorale und spirituelle Begleitung und Hilfe in allen Lebenslagen.

10. Die Caritas als Hilfsorganisation der katholischen Kirche hat in der Wahrnehmung eines Großteils der Bevölkerung eine hohe Vertrauenswürdigkeit und vertritt glaubwürdig die Interessen der Hilfsbedürftigen und Schwachen. Sie ist ein geachtetes globales Hilfswerk für die Armen, Behinderten, Verfolgten, Mütter in Not, Obdachlosen, Heimatlosen und Flüchtlinge.

11. Die Männer- und Frauenorden, die im Schulwesen, im Gesundheitswesen, im Hospizdienst, in der Entwicklungshilfe (Mission) und im Kulturbereich tätig sind, erfreuen sich sehr hoher Wertschätzung.

12. Viele Gläubige engagieren sich unentgeltlich in den Pfarren und/oder in kirchlichen oder in der Kirche nahestehenden Organisationen und Gemeinschaften, z.B. in der Aktion Leben.

13. Mitglieder einer Pfarrgemeinde schätzen einen sie

betreuenden Priester, wenn er für seine Gemeinde da ist und sie mit ihren Sorgen zu ihm kommen können, auch dann, wenn er z.B. sehr konservativ denkt oder z.B. nicht mehr zölibatär lebt.

14. Ein Teil des Klerus in Österreich steht Reformbemühungen positiv bis sehr positiv gegenüber. Vor allem in der pastoralen Praxis wird vieles erprobt, das noch nicht in den offiziellen Büchern steht.

15. Die Kirche ist meine Heimat. In ihr finde ich Menschen, denen es ausdrücklich und existenziell um die Frage nach Gott geht. In der Kirche kann ich mit anderen Menschen beten und Eucharistie feiern.

Deshalb bin ich wirklich gerne Mitglied dieser Gemeinschaft – auch wenn mir das Mittragen mancher Entwicklungen und Entscheidungen nicht immer leicht fällt. Der Geist Gottes offenbart sich oft nur in kleinen Dingen – aber ich glaube an seine Macht und Wirksamkeit!

Diakon Alex Thaller



Gott segne dich

*Gott segne deine Augen,
damit du die täglichen Wunder
sehen kannst.*

*Gott segne deine Ohren,
damit du auch die leisen Töne
hören kannst.*

*Gott segne deine Nase,
damit du dich am Duft
des Lebens erfreuen kannst.
Gott segne deinen Mund,
damit du allen ein gutes Wort
zusagen kannst.*

*Gott segne deine Arme,
damit du Gestrauchelten
aufhelfen kannst.*

*Gott segne deine Hände,
damit du zärtlich und
behutsam sein kannst.*

*Gott segne deine Beine,
damit du jeden Morgen
neu aufbrechen kannst.*

*Gott segne deine Füße,
damit du den festen Boden und
das weiche Gras spüren kannst.*

*Gott segne deinen ganzen Leib,
damit du Segen in diese Welt
bringen kannst.*

*Gott segne deinen Verstand,
damit du mit deinen Ideen den
Alltag gestalten kannst.*

*Gott segne dein Herz,
damit du Liebe ausstrahlen
kannst.*

*Gott segne dich,
damit du Gottes Idee von dir
in die Welt tragen kannst.
Gott segne dich –
heute und an jedem neuen Tag.*

Ingrid Penner

Quelle: www.bibelwerklinz.at

Schnullertreff

Liebe Freundinnen und Freunde
des Schnullertreffs!

Auch unsere monatlichen Treffen wurden durch die notwendigen Einschränkungen, welche die Corona-Pandemie mit sich brachten, stillgelegt. Dadurch waren viele nette und lustige Gespräche nicht möglich und sicher hat sich auch in der Entwicklung der Kinder einiges getan.

Diese Zeit war und ist mit vielen Entbehrungen verbunden. Doch um die Ausbreitung dieses Virus einzudämmen bzw. zu verhindern und uns alle gesund zu halten, war und ist dies bestimmt der richtige Weg. Wir haben beschlossen, unsere Treffen über den Sommer noch ruhen zu lassen und melden uns auf gewohnte Weise im Herbst mit neuen Terminen.

Allen Eltern und Kindern, welche in die Kindergartenzeit übergehen und dadurch nicht mehr zu uns ins Pfarrheim kommen, wünschen wir für die Zukunft das Allerbeste. Danke, dass ihr immer wieder zu uns gefunden habt und Teil unserer Runde gewesen seid. Euch allen wünschen wir eine schöne Zeit, einen entspannten Sommer und vor allem –

BLEIBT GESUND!!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit unseren treuen „Schnullertrefflern“ und heißen alle Neuen und Interessierten herzlich willkommen!

*Euer Schnullertreff-Team
Maria Scheidenberger
und Theresa Kaiser*

Firmvorbereitung in Zeiten von Corona – geht das?!

Auch unseren Jugendlichen, die sich heuer auf das Fest ihrer Firmung vorbereiten und freuen, hat das Corona-Virus weitreichende Veränderungen gebracht, ebenso ihren Begleitern der Pfarre. Die Firmung im Mai wurde abgesagt und unsere jungen Christen mit ihren Familien mussten sich in Geduld üben, zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir einen neuen Termin vereinbaren konnten. Es ist uns mittlerweile gelungen, noch im Sommer einen geeigneten Tag zu finden: Unsere Firmung wird nun am Sonntag, 16. August 2020, in Bockfließ stattfinden und wir hoffen auf Schönwetter, damit wir dieses Fest im Pfarrgarten feiern können.

In der Firmvorbereitung haben wir neue Wege eingeschlagen, um in den Wochen der Corona-Quarantäne den Kontakt zu unseren Firmlingen nicht ganz zu verlieren. Sie wurden zu den Video-Gottesdiensten eingeladen, die von Pfarrvikar Thomas aus der Nachbarpfarre Bockfließ gesendet wurden, und konnten an einer von ihm gestalteten Quiz-Challenge zum Thema Ostern via Internet teil-

nehmen. Darüber hinaus hat das Firmbegleiter-Team mit den FirmkandidatInnen zwei Einheiten der Firmvorbereitung per Video-Konferenz abgehalten.

Mit unseren LeserInnen möchten wir gerne einige Fotos der ersten „Freiluft-Messe“ vom 17. Mai 2020, im Pfarrgarten von Bockfließ, teilen, die wir als Jugendmesse mit unseren Firmlingen feiern konnten. Bei dieser rhythmischen Messe, die Pfarrvikar Thomas mit der Gitarre musikalisch begleitet hat, wurde unseren FirmkandidatInnen das Glaubensbekenntnis in Form eines Bildes überreicht. Nicht nur in der Natur konnte man nach vielen Wochen der Einschränkungen so etwas wie fröhliche Aufbruchstimmung bemerken.

Karin Jogl



Liebe Pfarrgemeinde!



Es herrschen unsichere Zeiten, die sich manchmal recht bedrohlich anfühlen können. Vieles was man sich vorgenommen hat – von Urlaub, Festen, Berufsentwicklung oder als Familie – wurde durch Corona durcheinander geworfen. So manch schwerer Schicksalsschlag ist damit verbunden. Als Pfarre und Pfarrverband geht es uns ähnlich. Von einem Tag auf den anderen sind die Planungen hinfällig – oft ergeben sich durch die Vorgaben von Regierung und Bischof innerhalb weniger Stunden ganz neue Herausforderungen. Lange durften wir uns nicht persönlich treffen – wird das die Pfarrgemeinschaft aushalten? Klar ist: Dafür braucht es göttlichen Beistand.

Dieser Tage habe ich diesen bei der Heiligen Corona für uns erben. Ihr Wallfahrtsort am Wechsel war lange Zeit das Ziel vieler Pilger, die um ihren Beistand gebeten und Hilfe erfahren haben. Nun, da eine bedrohliche Krankheit den gleichen Namen trägt, bekommt sie erneut viel zu tun. Im Jahr 177 hat sie sich mutig zum Christentum bekannt, obwohl gerade ein Soldat wegen dieses Glaubens hingerichtet wurde. Die erst 16-jährige wurde darauf hin zwischen zwei nieder-

gebogenen Palmen gefesselt, so dass sie beim Zurückschnellen der Bäume zerrissen wurde. So wird sie mit den Palmen als Märtyrerin dargestellt. Sie wird besonders von den Waldarbeitern angerufen, aber auch um Schutz vor Seuchen, Unwetter und Dürre und um Hilfe in Alltag und Familienleben.

Ob als Pfarre, im Berufs- oder Familienleben oder ganz persönlich: Viele fühlen sich in diesen Wochen zerrissen. Durch Unsicherheit, Ängste, Sorgen oder Überforderung. Eine Stärkung ist uns in dieser Not die Sorge um einander (die sich jetzt besonders in Nachbarschaftshilfe und Familienzusammenhalt zeigt) und das Gebet für einander – Heilige Corona: Bitte für uns! Auch persönlich spüre ich als Pfarrvikar in diesen Wochen eine gewisse Zerrissenheit. Unser Bischofsvikar hat mir gesagt, dass nach einem Nachfolger für meine Dienststelle in unserem Pfarrverband gesucht wird. Ich finde es beruhigend, dass somit auch in Zukunft ein zweiter Priester für die Seelsorge unserer Gläubigen da sein wird. Was aus mir persönlich wird ist aber weiter völlig offen, denn dies wird wohl wegen Corona erst später entschieden. Natürlich kenne

ich den Grundsatz Jesu: „Der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann“, doch ehrlicherweise ist die Unsicherheit nicht immer leicht.

Umso mehr trägt mich ein Alltag voller guter, meist telefonischer Begegnungen, vielen Aktivitäten und Initiativen in und um die Pfarrkirche in Bockfließ und vor allem die Gottesdienste, die über das Internet von so vielen Menschen (Familien, Kindern, Senioren) mitgefeiert werden. Deshalb wird es die Sonntagsmessen und diverse Angebote auf dem Kanal **"Pfarre Bockfließ LIVE"** auch zukünftig weiter geben! Pfarrgemeinderat, Firmstunden, Erstkommunionvorbereitung und die Bibelrunde trafen sich über das Internet. Besonders schön waren die persönlichen Besuche mit Fahrrad und Weihwasser bei allen Häusern in Bockfließ zu Ostern, weil so viele Menschen Palmbuschen und Osterkörbe vor die Tür gestellt haben und viele Gespräche - mit Abstand - möglich waren.

Umso mehr freue ich mich, wenn wir uns endlich persönlich wieder in den Heiligen Messen sehen, auch wenn so manche Einschränkung noch länger gelten wird. Dass die gemeinsame Kommunion erlaubt ist, scheint mir dabei ein besonders wertvolles Geschenk! Ich bin sicher, so werden die nächsten Monate eine gute Zeit, die uns die Chance gibt, uns vor September persönlich zu verabschieden. Möge uns die Kraft der Auferstehung Jesu und sein Heiliger Geist gut durch den Sommer begleiten!

*Herzlichst, Euer/Ihr Pfarrvikar
Thomas Marosch*





KMB – Ersatz- programm zum Familienausflug

Da unser jährlicher Familienausflug heuer aus bekannten Gründen nicht zustande kommt, hat sich die KMB entschlossen, trotzdem ein Zeichen für das Gemeinsame zu setzen.

Wir wollen am Samstag, dem 25. Juli 2020 eine Radtour zur Lourdeskapelle nach Großengersdorf unternehmen. Dort wollen wir gemeinsam mit Diakon Gerhard eine Marienandacht feiern.

Wenn das Wetter eine Radtour zulässt werden wir uns um 15:00 Uhr vor dem Gemeindeamt mit den Fahrrädern treffen und dann über das „Rote Kreuz“ Richtung Bockfließ und weiter auf dem Fahrradweg nach Großengersdorf radeln. Fahrtzeit ca. 45 Min.

Da bei der Kapelle genügend Freiflächen zur Verfügung stehen, ist das Abstandhalten während der Andacht kein Problem. Nach



der Andacht werden wir genügend Zeit für eine Besichtigung und Erläuterung durch einheimischen Ortsansässigen einplanen, sowie auch für eine kleine Jause mit Getränken zur Stärkung für die Rückreise sorgen.

Unseren Abschluss planen wir beim Heurigen Döllinger am Wunderberg. Um besser planen zu können, bitte ich um Voranmeldung bei mir unter der Nummer:

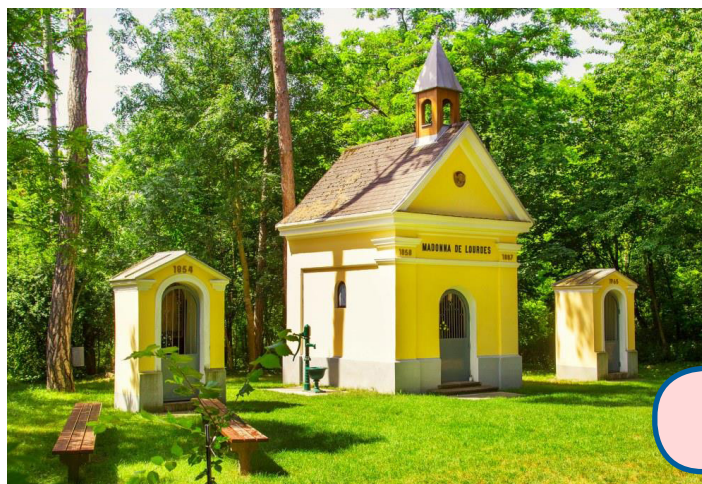
0650 / 210 23 03
oder
petra.hoesch@aon.at

Auf ein reges Interesse für diese ungezwungene Radtour freut sich der Vorstand der KMB Auersthal.

*KMB-Obmann
Johannes Hösch*



**Anti-Virus-Maßnahmen
in der Pfarrkirche Auersthal!**



**Lourdeskapelle in
Großengersdorf.**



Wie war es im Anfang...

Schon bald nach Beginn der Fastenzeit war klar: Wir müssen uns Gedanken darüber machen wie wir Ostern feiern können. Können wir die Karwoche von Palmsonntag bis Ostersonntag überhaupt feiern?

Die Anweisungen und die Vorschriften überschlugen und änderten sich beinahe täglich, sodass eine Planung schwierig war. Versammlungen zu den gewohnten Gottesdiensten waren nicht mehr erlaubt. Jeweils stellvertretend für die ganze Gemeinde waren daher zwei Personen aus dem Pfarrgemeinderat aus Auerthal, Matzen, Raggendorf und Schönkirchen-Reyersdorf am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag von Dechant Kazimierz Wiesyk eingeladen, um im kleinsten Rahmen mit ihm zu feiern.

Unter Einhaltung von Abstandsregeln war es dennoch eine ganz besondere Gemeinschaft und Verbindung. In einer absoluten Ruhe, Stille und Entschleunigung war es ein Gefühl, wie es wohl in der Urkirche gewesen sein muss. Ganz besonders stimmungsvoll war am Karsamstag der Einzug mit den gesegneten



Segnung der Palmzweige am Palmsonntag.

und entzündeten Osterkerzen in die menschenleere Kirche. Sofort erhellte und füllte das Osterlicht den ganzen Raum, und trotz der leeren Stühle kam kein Gefühl des Alleinseins auf.

WO ZWEI ODER DREI IN MEINEM NAMEN VERSAMMELT SIND, DA BIN ICH MITTEN UNTER EUCH!

Für mich wird dieses Ostern ganz bestimmt unvergesslich bleiben. Nicht negativ. Es hat gezeigt wie wenig im Grunde genügt, dass auch im Kleinsten das Geheimnis des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gefeiert werden kann.

Eine ganz besondere Auferstehung

Bettina Kurz



Osterfeierlichkeiten im kleinen Rahmen in Schönkirchen-Reyersdorf.



© Foto S. 9: Elisabeth Kurz



kfb-Dekanatswallfahrt

Seit Beginn der Coronakrise feiert unser Kardinal Christoph Schönborn abwechselnd mit unserem Bischofsvikar Weihbischof Stephan Turnovsky in der Andreaskapelle im Bischofshaus täglich um 8.00 Uhr die Heilige Messe, die viele Gläubige auf YouTube mitfeiern bzw. wird diese Messfeier am Donnerstag auch auf ORF III übertragen.

Es war mir bekannt, dass einige Gläubige aus unserer Pfarre und der Umgebung diese Eucharistiefeiern mitverfolgen und zu einem Fixpunkt im Tagesablauf gemacht haben. Die Mitfeiernden wurden auch eingeladen ihre persönlichen Anliegen telefonisch oder per Mail an die Diözese weiterzuleiten, damit in den Messen dafür gebetet wird.

Während einer solchen Messfeier entflammte in mir die Idee ein Gebetsanliegen für die Frauen aus dem Dekanat Gänserndorf stellvertretend für unsere Wallfahrtsmesse, die am 7. Mai 2020 dieses Jahres geplant gewesen wäre, zu erbitten. Mittels Plakat haben wir die Frauen aus dem ganzen Dekanat eingeladen die Messe auf ORF III mitzufeiern.

In einer Fürbitte wurde unser Gebetsanliegen vor Gott gebracht:

Wir beten für alle, die in diesen Tagen eine Reise oder Wallfahrt geplant gehabt hätten, besonders schließen wir die Anliegen der Frauen des Dekanates Gänserndorf ein, die heute gemeinsam nach Krems gepilgert wären.

Die Wallfahrt nach Krems war schon von allen Pfarren fertig geplant und wir mussten schweren Herzens auf unsere Dekanatswallfahrt in diesem Jahr verzichten.

Ein Verschieben auf den Herbst haben wir angedacht, letztendlich aber verworfen, weil viele Termine im Herbst zusammenkommen werden.

Wir bleiben beim jährlichen Wallfahrtstermin im Mai und werden das für heuer geplante Ziel, den Dom der Wachau in Krems, im Jahr 2021 beibehalten.

Christine Schuster

DEKANATSFRAUENWALLFAHRT

Herzliche Einladung

am Donnerstag, 7. Mai 2020.....

....können wir heuer nicht nach Krems fahren, aber:

ORF III überträgt um 8Uhr aus der Andreaskapelle im Bischofshaus die Hl. Messe!



Wir wollen im Sinn unserer Wallfahrt virtuell mitfeiern und füreinander und unsere Anliegen beten. Jeder, der gern mitgefahren wäre, ist herzlich eingeladen, sich via Bildschirm (oder Handy – YouTube) anzuschließen...

Bittgang

Eine kleine Gruppe hat sich nach dem Wortgottesdienst am Montag, dem 18. Mai 2020 zu einem privaten Bittgang in kleinem Kreis zur Rochuskapelle und zum Bürgermeisterkreuz aufgemacht und in einer kurzen Andacht für den Frieden in unserem Land, für unsere Schöpfung und für persönliche Anliegen gebetet. Familie Hellmer Karl hat das Bürgermeisterkreuz an diesem Tag schön geschmückt und es war eine besondere Stimmung in der Abenddämmerung in anderer Form beim Kreuz zu beten. Da in diesen Tagen auch dem Kriegsende vor 75 Jahren gedacht wurde, haben wir mit einem Gebet für Österreich begonnen:

Christine Schuster



Bittgang zum Bürgermeisterkreuz. (Natürlich mit entsprechendem Abstand.)



© Foto S. 11: Herlinde Grün

Gebet für Österreich

Herr, wir danken Dir
für dieses Land, wo wir leben:
die Berge, die Täler,
die Felder, die Gärten,
die Wälder, die Wasser:
Keine Verblendung zerstöre
das Werk Deiner Hände.

Herr, die Häuser, die wir bauen,
unsere Dörfer, unsere Städte
seien Orte der Hoffnung
und des Friedens.
Keine Verhärtung
verschließe unsere Türen
vor Menschen in Not.

Herr, die Stätten,
wo wir arbeiten,
seien Stätten der Zuversicht,
wo der Mensch etwas gilt
und sein Tun.
Keine Mutlosigkeit hindere uns,
mit Verantwortung
die Zukunft zu gestalten.

Herr, die Straßen unseres
Landes mögen Wege sein,
die Menschen zueinander
führen.
Keine Angst und kein Vorurteil
trenne uns von den Fernen
und den Nahen.

Herr, die Kirchen unseres
Landes mögen heilige
Orte sein,
wo wir auf Dein Wort hören,
füreinander einen Namen
haben
und Dein Name geheiligt wird.

Herr, behüte dieses Land,
segne die Menschen,
die hier wohnen. Amen.

*Aus dem Wallfahrerheft –
Gebete und Lieder der
Pfarrgemeinde*



Vor zehn Jahren...

Vor zehn Jahren, genauer gesagt im Juni 2010, feierte unser ehemaliger Pfarrer KR Karl Bock sein 40-jähriges Priesterjubiläum im feierlichen Rahmen des jährlichen Pfarrfestes.

Das Pfarrblatt hat natürlich ebenfalls herzlich gratuliert, auch wenn es damals noch etwas anders ausgesehen hat als heute!



Pfarrblatt fauersthal

24. Jahrgang / Nr. 2

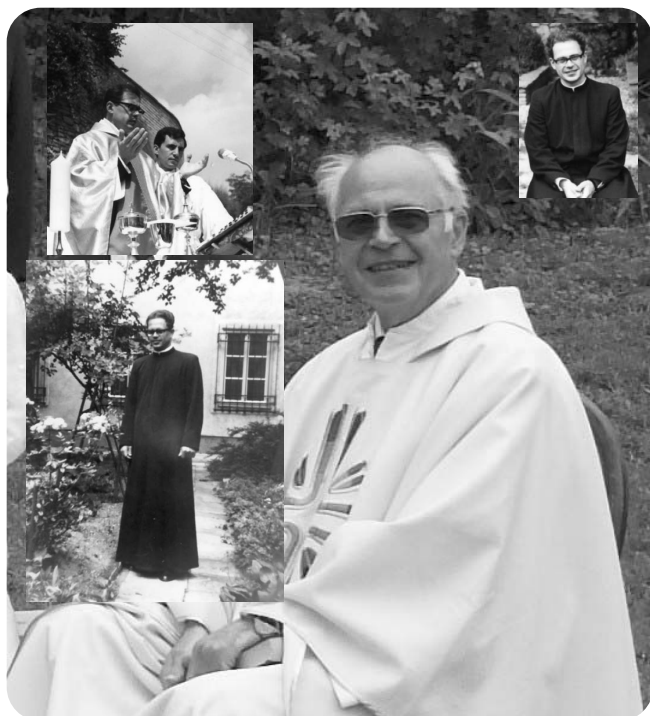
Juni - September 2010



Pfarrblatt fauersthal

24. Jahrgang / Nr. 3

Oktober - Dezember 2010



Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.



Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt,
werde ich dich pflanzen, dass du weiter wächst?
Dass du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft,
Früchte trägt für alle, alle, die in Ängsten sind.





Altentreff, Mai 2018.

Altentreff im Pfarr-
heim, November 2018

Altentreff, Februar 2019.



Altentreff, Mai 2019.



Seniorenpastoral

Liebe ältere Generation!

Eine außergewöhnliche Zeit, die so noch keiner von uns erlebt hat, liegt hinter uns. Leider war es aufgrund der Coronamaßnahmen nicht möglich unser Altentreffen im Mai mit einer Maiandacht abzuhalten.

Allmählich werden die Bestimmungen verändert und wir schauen hoffnungsvoll in die kommende Zeit. Wir sehnen uns nach Messfeiern und gesellschaftlichen Zusammenkünften, wollen aber gerade die ältere Generation nicht in Gefahr bringen. Deshalb ist es noch nicht absehbar, wann unsere Altentreffen im Pfarrheim wieder stattfinden werden.

Wir lassen das auf uns zukommen und werden im Monatsfalter bzw. mit einer persönlichen Einladung an Sie auf unser näch-

stes Beisammensein aufmerksam machen. (Wir hätten den **10. September 2020**, um **14.30 Uhr** und den **3. Dezember 2020**, um **14.00 Uhr** für ein Altentreffen in Planung.)

Auch wenn wir nicht persönlich zusammentreffen, so sind wir in Gedanken und Gebet miteinander verbunden. Üben Sie sich in Geduld und Achtsamkeit und schauen Sie vertrauensvoll in die kommenden Sommermonate.

Wir wünschen allen alten und kranken Personen in unserer Pfarre viel Hoffnung, Zuversicht, Gesundheit und Gottes reichsten Segen.

... und bis wir uns Wiedersehen halte Gott Sie fest in seiner Hand.

*Christine Schuster
und Helga Knassmüller*



Altentreff, September 2019.

© Fotos S. 14/15: Trude Braun

Hoffnung sammeln

*Komm
mach dich auf mit mir.
Lass uns Hoffnung sammeln,
all die kleinen Zeichen
in dieser Zeit der Veränderung.*

*Die aufblühende Blume,
das Summen einer Biene,
das lebendige Grün
des Frühlings,
goldene Sonnenstrahlen
auf Lavendelblüten,
diamantfunkelnde Tautropfen,
das Wunder im Lied einer Lerche,
eine Meise, die ihr Nest baut,
die glühende Hitze des Sommers,
und das kühle Nass
eines erfrischenden Regens.*

*Menschen, die lachen
und für sich
und zusammen etwas tun.
Anfassen, wo Not herrscht
und Trost gebraucht wird.
Achtsam miteinander umgehen.
Hoffnungsfroh lächeln nach Leid,
immer wieder aufbrechen
und Freunde aus Fremden
machen.*

*Ein geteiltes Stück Brot
und ein warmes Wort.
Glaube, der Frucht trägt.
Das Wiederfinden tragender
Wurzeln.*

*Such mit mir kleine Funken
in der Fülle des Alltags.
In dieser Zeit der Krise.
Hoffnungsreiche Momente.*

*Lass uns sammeln und
immer und immer wieder
das beglückende Wissen:
Was ist, ist gut und Gott ist mit
uns.*

Maria Sassin aus
„Die Mitarbeiterin“
Überarbeitung Anna Rosenberger

Heiliger Berg

Sonntag, **20. September 2020**,
Wallfahrt zum Heiligen Berg.

Erntedankfest

Sonntag, **27. September 2020**,
um **10.00 Uhr** Erntedankfest.
Anschließend herzliche Einladung
zum **Frühschoppen im
Pfarrgarten**. Neben den üb-

lichen Getränken und Kaffee gibt
es auch ein warmes Mittagessen.

Erstkommunion

Die Erstkommunion 2020 wird auf
das Jahr 2021 verschoben.

Firmung

Sonntag, **16. August 2020**, um
10.00 Uhr Firmung in der Pfarr-
kirche Bockfließ.



**Herzliche Glück-
wünsche gab's für Anni
Weinmann zum 70.
Geburtstag.**

Herzliche Einladung zur Weihe der Hl. Margaretha-Kapelle

Herzliche Einladung zur Weihe
der neuen Hl. Margaretha-Kapel-
le, gestiftet von Baumeister Ing.
Rudolf Lahofer anlässlich seines
70. Geburtstages, gestaltet von
Künstler Hermann Bauch.

Am Sonntag, **13. September
2020**, um **15.30 Uhr** wird die
neue Kapelle von Weihbischof
Scharl feierlich eingeweiht. (Im
Falle von Schlechtwetter ist ein
Zelt vorhanden.)



Da in den Messfeiern via Medien
kein Kommunionempfang mög-
lich war, wurde immer wieder zur
geistigen Kommunion eingela-
den, das heißt sein Herz zu öff-
nen und dem Herrn in geistiger
Weise nahe zu sein.

Gebet zur geistigen Kommunion von Papst Franziskus

*Mein Jesus, ich glaube,
dass Du im allerheiligsten
Sakrament des Altars
zugegen bist.*

*Ich liebe Dich über alles
und meine Seele
sehnt sich nach Dir.*

*Da ich Dich aber jetzt im
Sakrament des Altars
nicht empfangen kann,
so komme geistigerweise
zu mir und nimm
Wohnung in meinem Herzen.*

*Ich umfange Dich und
vereinige mich mit Dir.
In tiefster Ehrfurcht
bete ich Dich an.*

*Sei Du mein Licht,
meine Kraft und mein Heil
und segne meine Lieben.*

*Halte mich fest und lass mich
niemals von Dir scheiden.*

*Lass nicht zu, dass ich mich
je von dir trenne.*

Amen.

Impressum:

Informations- / Mitteilungsblatt der
Pfarre Auersthal, erscheint 4x im Jahr
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pfarrer Kazimierz Wiesyk
Pfarre Auersthal (Alleininhaber)
www.pfarre.auersthal.com
Für den Inhalt verantwortlich:
Erich Mladensich
erich.mladensich@aon.at
Herstellung: riedeldruck, 2214 Auersthal
DVR-Nummer: 0029874 (1784)